

1978

M

417



Herr Cammer Herr  
von der Wense

Die  
**Sinfällige Schönheit der Rosen,**

<sup>Ward</sup>  
Beydem unverhofften und höchst-betrübten Absterben/  
<sup>Der Weiland</sup>

**Hoch- Wohl- Gebornen Frauen,**

**S R A S S**

**Eleonora von Alvensleben/**

**Gebornen von Dießtauen/**

Wie S J Eden 19. Sept. 1721. nachdem untwandelbahren **Nacht-**  
Schluß des grossen Gottes, mit der grösssten Gelassenheit, aus dieser Zeit-  
lichkeit gegangen / und **DESD** entseelter Leichnam / nach der allhier zu Rostock geschehenen  
Abfahrt in Dero Erb-Begräbniss/ der Ruhe - Statt zu Hundesburg/Ment.  
Decembr. 1721. unter Höchst-Anschul. CEREMONIEN  
einverleibet worden/

**An Dero Gemahl und Ehe - Herrn,**  
**Ihro EXCELLENCE**

Dem

**Hoch - Wohl - Gebornen Herren/**

**Herrn Rudolph Anthon**

**von Alvensleben,**

Zur Kaiserlichen Commission in Mecklenburg von Sr. Königl.  
Majestät in Groß-Brittannien und Chur-Fürstl. Durchl. zu Braunsch.  
Lüneburg Allerhöchst-verordneten Subdelegirten / und zur Land-Tages-Handlung bevollmäch-  
tigten Herrn Gesandten/auch Königl. Groß-Brittannis. und Chur-Fürstl. Braunschweig.  
Lüneburgischen Ober-Apellations-Richt und Dohm. Herrn der hohen Stiffts-  
Kirchen zu Magdeburg / Erb-Herrn zu Neugatters-  
leben / &c. &c.

zu Dero und der beyden empfindl. verwundeten Häuser

ermüschender Beruhigung,

Geriethet/ aus dem Hoch-Adelichen Alvenslebenschcn Wapen

entlehnet / und auff

**Die Höchst-seelig Verbliebene**

appliciret/

**JOHANN WILHELM THYM,**

Der Mecklenb. Ritter-und Landschafft Consulenten.

RÖSDECK / Gedruckt bey Niclas Schwiegerau / E. E. Rath's Buchdruckern.



† † †

**E**rlaube doch / mehr als Hochwohlge-  
bohrnes Haupt!  
Dem der ergrimnte Tod in acht und  
zwanzig Tagen /  
Zwey Wunden / welche fast unheilbar  
sind / geschlagen /

Erlaube / daß / da Dir Dein halbes Herz geraubt /  
Ein Knecht den Wunden-Bruch mittheilig möge rüh-  
ren /  
Und seinen Dank-Altar bey Myrrhen aufzuführen.

† † †

Zwey grosse Häuser stehn zwar trostlos und verwäist;  
Doch der Verlust und Gram den SIE nur Zwiefach  
fühlen /  
Will tausendfach auff DICH du Hochbetrübt-  
zielen /  
Weil das Verhängniß DIR DIE aus den Armen  
reißt /  
DIE / wie Paulina, DICH bis in die Gruft geliebet /  
Und nun zum erstenmahl durch IHREN Tod betrübet.  
Der

† † †

Der Himmel scheint auff **DICH** fast allzuhart erboost/  
Er gönnet **DIR** nicht / **IHR** die Augen zuzudrücken.  
Kein treuer Abschieds-Kuß kan deinen Mund erquicken;  
Hier steht die Großmuth selbst erstarrt und ohne Trost.  
Der Schmerz ist allzugroß / zu groß für alle Thränen/  
Drumb will **DEIN** Auge sich zu steter Nacht gewöhnen.

† † †

Der **Rosen** Eigenschaft / die **Dein** berühmtes  
Hauß /

**Hochwohlgebohrnes Haupt!** in **Seinem**  
**Wapen** (\*) schauet!

War der **Hochseeligen** vollkommen anvertrauet;  
**IHR** Wesen sahe wie der **Rosen** Purpur aus/  
Sie war von hohem **Stamm** / und edelstem **Bemüthe**;  
Kurz keine reife Frucht vom **Hieskauer** **Seblüthe** \*\*

† † †

Ihr gantzes Leben war / wie **Rosen** / unbefleckt;  
Die **Centifolje** kan nicht so viel **Blätter** weisen/  
Als **Wahrheit** **Tugenden** an der **Erblichen** preisen/  
Die **IHR** **Demuth** doch bescheiden zugedeckt!  
Ob der **Geruch** davon schon **Zeylons** **Wäldern** gleichet/  
Vor denen **Ambra** - **Grietz** und **Mosch** die **Segel** streichet.

† † †

Hat **SIE** im **Leben** nun der **Rosen** **Bild** geliebt/  
So muß **IHR** **Sterben** auch den **Rosen** ähnlich werden:  
**SIE** geht im **grünen** **Lenz** der **Jugend** von der **Erden** /  
Nachdem **SIE** noch vorher **verjüngte** **Knospen**  
gibt.  
**SIE** geht / durch **Gottes** **Hand** **verpflanzt** in **Edens**  
**Garten** /  
**Wo** / auf **SIE** / **Zephirs** **Kuß** und **steter** **Frühling** **warten**.  
**Hoff**

(\*) Das Albenlebenische Wapen hat 3. Rosen auff 2. rothen Walcken / das übrige kleine goldne Feld ist ledig.

(\*\*) Die Rosen sollen aus dem Seblüthe des Adonis entsprossen seyn.

† † †

**Hochwolgebohrnes Haupt!** der Schmerz  
ist höchst gerecht/  
In den Dich der Verlust von **DEINER** Lust gefehret/  
Da **Deine** Rose welket/die **DU** stets hoch geschähet/  
Für solche Wunden ist ein Pflaster viel zu schlecht/  
Drumb kan nur **GOTT** und Zeit dieselbige verbinden/  
Und **DU** den besten Trost in eigner Grobmuth finden.

† † †

Wo Mitleid aber ja den Schmerz erleichtern kan/  
So glaube/ daß ich **SIE** mit jederman bedaure/  
Und daß der Rosenstock umb **Deine** Rose traure;  
Doch denke/ wann der **Grahn** Dich übernimt/ daran:  
Des Himmels güldnes Feld wil **Deine** Rose fassen/  
Daß man im **Wapen** nicht vergebens leer gelassen.

† † †

Nur düncke / ich höre selbst/ wie die **Hochseelge**  
spricht:  
Auch in dem Tode noch geliebter **Wen**s lebem/  
Woserne sich **Dein** Herz nicht wil zufrieden geben/  
So bin ich **Dir** verhasst; So liebest **Du** mich  
nicht.  
Sechs **Rosen** läset Dich der **Himmel** noch erblicken;  
Bis wir dereinst in **Ihm** vereiniget **Rosen** pflücken.



K

78M417

ULB Halle 3  
001 515 683



56.

K





Schrift-Adeliche  
**EXEQUIEN**

Der  
Weyland  
Hoch- Wohlgebohrnen Frauen,

W. R. A. S. S.

W. R. A. S. S.

von

W. R. A. S. S.

W. R. A. S.

bohrnen von

W. R. A. S.

W. R. A. S. S.

in Weypling/ Fürstl. und Acad. Buchdrucker.

